



Deal ist so gut wie durch ● „Salzbaron“ fordert Unterstützung

Androsch kauft Landes-Anteil: Große Pläne für Skigebiet Loser

Altaussee. – Das Land zieht sich aus einem weiteren Skigebiet zurück: Nach dem Lachtal werden auch die Anteile am Loser abgegeben – an Hannes Androsch, der für die Region große Pläne hat.

20 Prozent hält das Land an den Loser Bergbahnen, dazu kommt eine stille Beteiligung über 3,6 Millionen Euro. Gibt der Landtag am 16. Oktober erwartungsgemäß grünes Licht, übernimmt Hannes Androsch um einen symbolischen Euro. Zudem stecken die Salinen, bei denen Androsch Miteigentümer ist, 300.000 Euro in das Unternehmen.

„Geschäft ist das für uns keines“, betont Androsch, dem schon bisher 37,75 Prozent der Bergbahnen gehör-

ten. Im Skigebiet stehen ordentliche Investitionen an – zuerst in die bestehende Infrastruktur, später in neue Lifte am Hochplateau und auch im Bereich Sandling.

Doch Androsch hat noch mehr Pläne: Im Gespräch

VON JAKOB TRABY

mit der „Steirerkrone“ skizziert er ein „Gesamtkonzept für den Luftkurort Altaussee“. Wesentliche Bausteine sind eine neue Verbindungsstraße zwischen Pötschenpass und Loser, die den Kurort vom Verkehr entlasten soll, sowie ein von Androsch geplantes Gesundheitshotel auf den Parkcafé-Gründen. Dazu kommen bestehende Einrichtungen wie das Jugend- und Familiengästehaus, die „Hagan Lodge“ und das Schaubergwerk.

Bis wann soll alles realisiert werden? „Bis spätestens 2020“, sagt Bürgermeister Herbert Pichler. An-

drosch hat's eiliger: Er würde schon gerne im Frühjahr starten und in zweieinhalb Jahren fertig sein. Knackpunkt ist die Finanzierung. Androsch hat hier eine klare Botschaft in Richtung Graz: „Das Land hat so viel Geld in das Ennstal und vor allem in Schladming gesteckt, wir erwarten uns eine in Relation ähnliche Unterstützung!“



„Wir sind als Private jetzt in Vorlage getreten, das Land muss uns künftig unterstützen. Es geht um einen ganzjährigen touristischen Impuls für den Ort Altaussee.“



Hannes Androsch

Foto: Christian Jauschowitz



Pistenzauber am Loser – doch jetzt sind Investitionen notwendig